



Akademie für
öffentliches
Gesundheitswesen
in Düsseldorf



Deutschland braucht ein Nationales Stillmonitoring

PD Dr. Erika Sievers, MPH, IBCLC,
Akademie für öffentliches Gesundheitswesen, Düsseldorf

PD Dr. Mathilde Kersting,
Forschungsinstitut für Kinderernährung, Dortmund

Inhalt

- **Warum Stillmonitoring?**
- **Internationale Perspektiven - Stillmonitoring**
- **Stillen in Deutschland**
- **Konzept eines integrativen Stillmonitorings**
- **Empfehlungen zur Umsetzung in Deutschland**

Warum ist „Stillmonitoring“ so wichtig?

- **In Deutschland werden jährlich über 650 000 Säuglinge geboren.**
- **Ausschließliches Stillen ist die empfohlene Ernährung für gesunde Säuglinge in den ersten Lebensmonaten.**
Darüber hinaus wird Stillen ergänzend zur Beikost empfohlen.
(NSK, DGE, Ernährungskommission der DGKJ, ...)
- **Aufgaben und Ziele der Nationalen Stillkommission (NSK) am BfR**
 - **Die Förderung des Stillens als Regelernährung des Säuglings,**
 - **Die Koordinierung der Maßnahmen zur Stillförderung,**
 - **Die Berichterstattung und**
 - **Die Beratung der Bundesregierung**

...

Stillmonitoring ist Ernährungsberichterstattung und Gesundheitsberichterstattung

- **Datenqualität - Grundlage fundierter Beratung:**
 - Systematisch, fortlaufend und prospektiv.
 - Aktuell und genau auf der Grundlage einheitlicher Definitionen.
 - Stillquoten, Still- und Ernährungsverhalten auf nationaler und/oder regionaler Ebene.
- **Ziele:**
 - Zeittrends zeitnah erfassen.
 - Bedarfsorientierte Maßnahmen zur Stillförderung begründen *und* evaluieren.
 - Realistische Vergleiche von Stilldaten auf internationaler Ebene ermöglichen.

Deutschland braucht ein Nationales Stillmonitoring

- Warum Stillmonitoring?
- **Internationale Perspektiven - Stillmonitoring**
- Stillen in Deutschland
- Konzept eines integrativen Stillmonitorings
- Empfehlungen zur Umsetzung in Deutschland

Internationale Perspektiven - Stillmonitoring

- **Infant and Young Child Feeding. A tool for accessing national practices, policies and programmes (WHO 2003):**

„Collection of data concerning feeding practices should be integrated into *national surveillance* and health *monitoring systems* or *surveys*.“

Monitoring ... data should be collected systematically by programme managers as part of the management and planning process ...“

- **Fortlaufend seit 2001:**

The WHO Global Data Bank on Breastfeeding and Complementary Feeding

Internationale Perspektiven - Stillmonitoring

A. OECD 2009, Doing Better for Children

Indikatoren im Säuglingsalter:

1. Niedriges Geburtsgewicht
2. Säuglingssterblichkeit
3. Stillen - Stillraten im Vergleich

Datenerhebung mit unterschiedlichen Methoden,
In unterschiedlichen Jahren 1994-2007

Deutschland: SuSe – Studie

B. OECD Family database

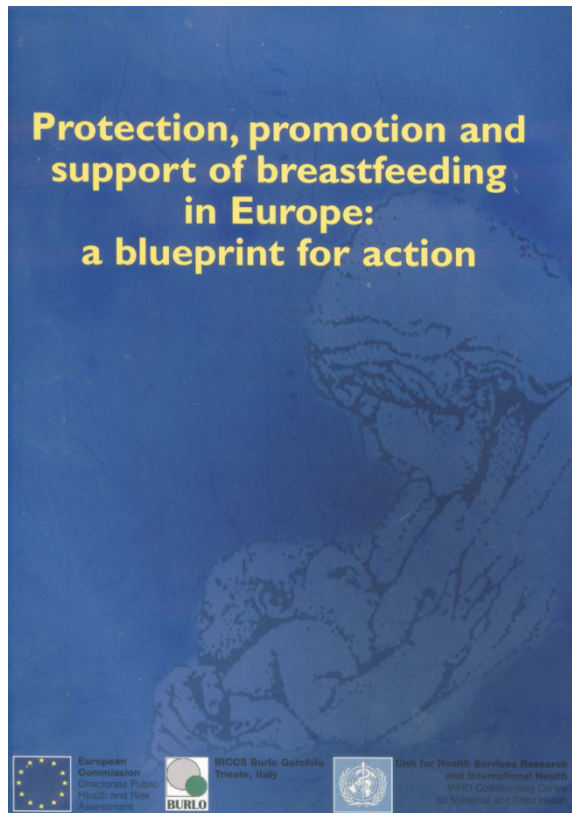
www.oecd.org/els/social/family/database

Fortlaufendes Monitoring

Nur aktuelle Daten ab 2000, ohne Deutschland

Internationale Perspektiven - Stillmonitoring

➤ Europäische Union



➤ **Europäischer Aktionsplan zu Schutz, Förderung und Unterstützung des Stillens in Europa, 2004**

➤ **Leitfaden für die Entwicklung und Implementierung von Stillförderung in Europäischen Ländern**

➤ **Empfehlung eines EU Standards zum Monitoring:**

- **Definitionen,**
- **Methoden**
- **Leitlinien**

http://europa.eu.int/comm/health/ph_projects/2002/promotion/fp_promotion_2002_frep_18_en.pdf

Internationale Perspektiven - Stillmonitoring

- **Breast-feeding: A Commentary by the ESPGHAN Committee on Nutrition, 2009**
(Journal of Pediatric Gastroenterology and Nutrition, 49:112–125)
- **Regelmäßiges Monitoring des Stillverhaltens**
- **Anwendung standardisierter Definitionen zum Stillen**
- **Wissenschaftliche Evaluierung von Strategien zur Förderung des Stillens**

„... Clearly, a common monitoring system should be a high priority...“

Beispiel: Stillmonitoring in Schweden

<http://www.socialstyrelsen.se>



z.B. Gesamtstillrate nach 2 Monaten

Ausschließlich *oder* teilweise gestillte Säuglinge

Schweden 2004

ca. 92%

Jährliche Statistik

Deutschland: Studien

ca. 70%

SuSe Studie 1997/98

Stillverhalten in Bayern 2005

Deutschland braucht ein Nationales Stillmonitoring

- Warum Stillmonitoring?
- Internationale Perspektiven - Stillmonitoring
- **Stillen in Deutschland**
- Konzept eines integrativen Stillmonitorings
- Empfehlungen zur Umsetzung in Deutschland

Aktuelle Studien zum Stillen in Deutschland

- Auswahl -

Verbreitung, Dauer und zeitlicher Trend des Stillens in Deutschland

1986-2005, Ergebnisse des Kinder- und Jugendgesundheitssurveys (KiGGS), 2007

Quasti – Qualität im Stillfreundlichen Krankenhaus

2005/2006 Asklepios Klinik Nord, Campus Heidberg, Hamburg

Untersuchung in Berliner Geburtskliniken und Geburtshäusern über den Stillbeginn und mögliche Einflussfaktoren

Stillstudie in Berliner Krankenhäusern 2005, Bundesinstitut für Risikobewertung

Stillverhalten in Bayern

Bayerisches Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (LGL), Oberschleißheim
2005/2006

Stillen und Säuglingsernährung – Bevölkerungsbefragung in NRW

Landesinstitut für den Öffentlichen Gesundheitsdienst (lögD), Bielefeld/Münster 2005

Stillen in Münster

Stillmonitoring bei der Schuleingangsuntersuchung 2001 – 2007 Gesundheitsamt Münster

Einheitliche Terminologie

Ausschließliches Stillen

Exclusive breastfeeding (EBF)

- gegebenenfalls zusätzlich Medikamente
Vitamine, Mineralstoffe

Überwiegendes Stillen

Predominant breastfeeding

- wie ausschließliches Stillen
- aber mit Flüssigkeiten,
z.B. Wasser, Tee, Zuckerlösung

Vollstillen

Summe von ausschließlichem und überwiegendem Stillen

Zwimilch

Mixed feeding

- Muttermilch und Muttermilchersatz

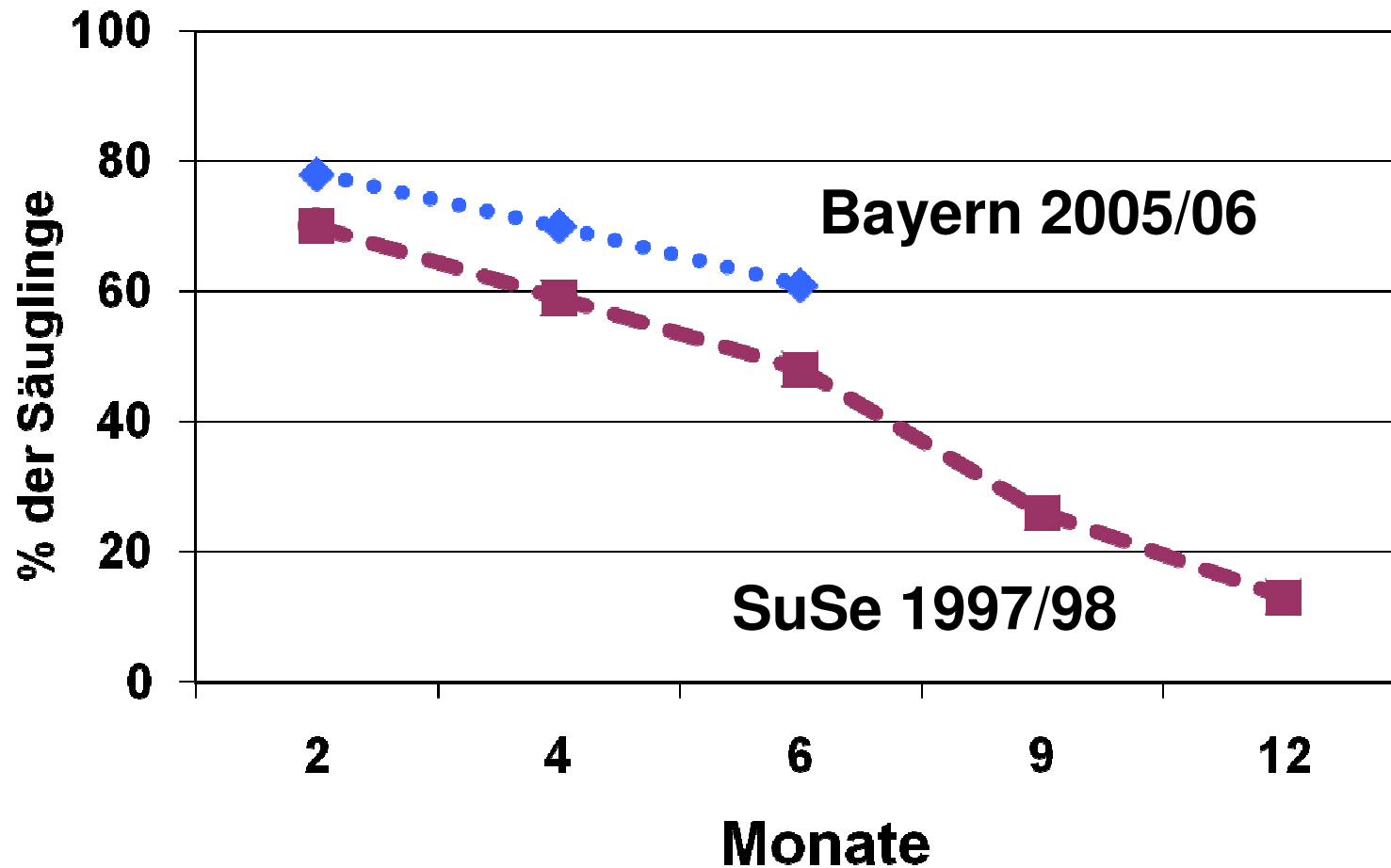
Teilstillen

Partial breastfeeding

- Muttermilch und dazu Muttermilchersatz
und/oder Beikost

Stillen im Verlauf des ersten Lebensjahres In Deutschland

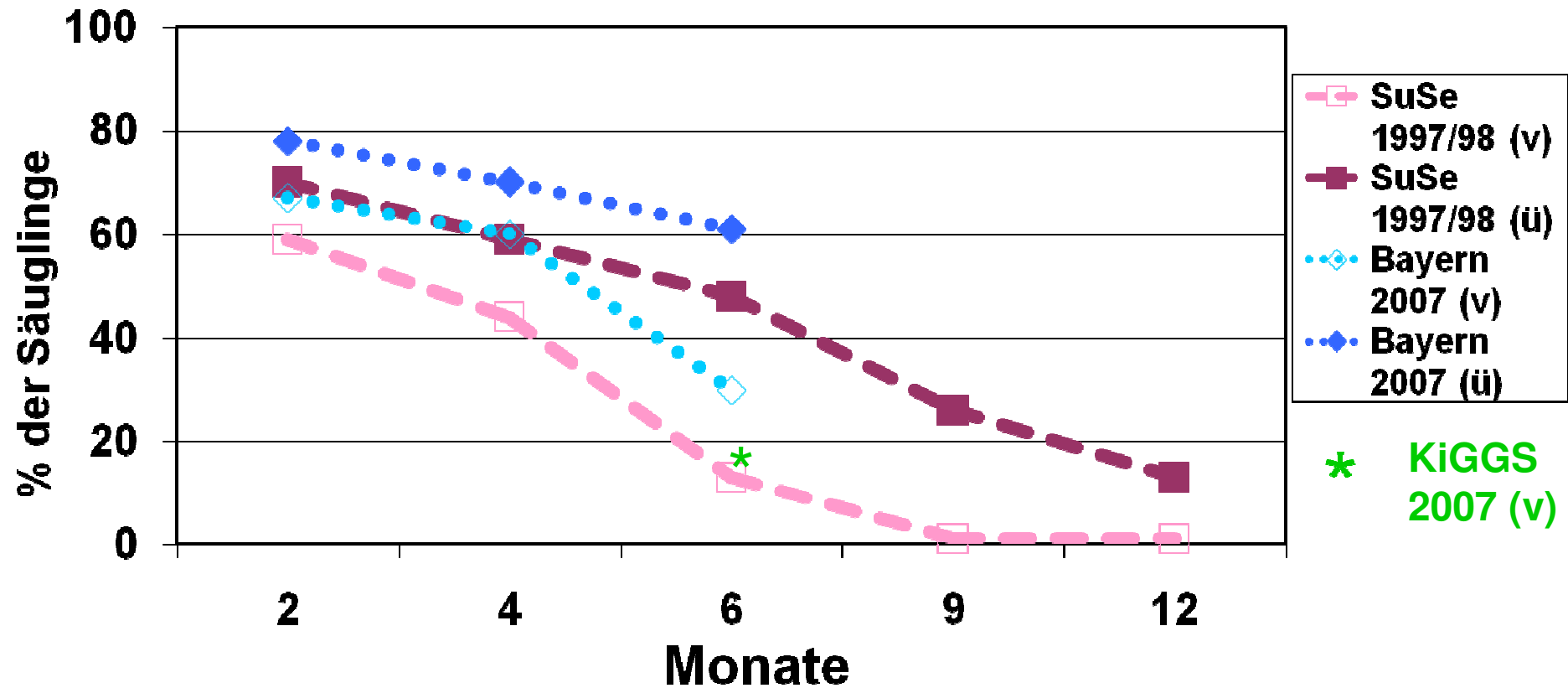
Anteil der gestillten Säuglinge - Überhaupt gestillt -



SuSe Studie 1997/98, BMG / LGL Bayern 2007

Stillen in Deutschland - Aktuelle Studien

Stillen - überhaupt und voll -

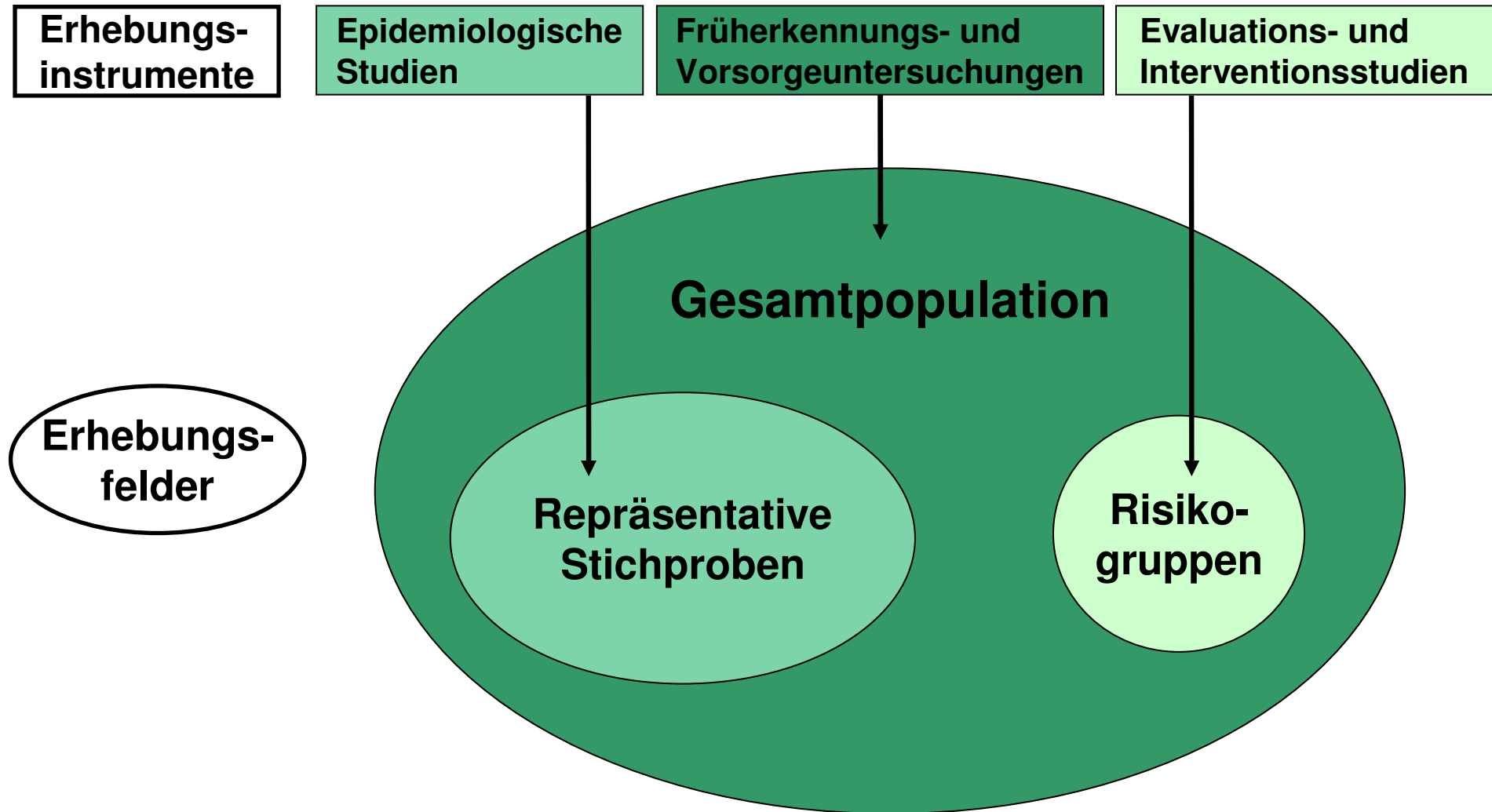


Deutschland braucht ein Nationales Stillmonitoring

- Warum Stillmonitoring?
- Internationale Perspektiven - Stillmonitoring
- Stillen in Deutschland
- **Konzept eines integrativen Stillmonitorings**
- Empfehlungen zur Umsetzung in Deutschland

Konzept eines integrativen Stillmonitorings

Erhebungsfelder und -instrumente



1. Stillmonitoring - Gesamtpopulation

1.1 Geburtshilfliche Vorsorge, Peri- und Postnatale Versorgung

➤ Ziel:

- Systematische, flächendeckende Erfassung
- Stillindikatoren in der Geburtshilfe und
- im perinatalen Umfeld

➤ Methode:

- Aufnahme ausgewählter Indikatoren für das Stillen
- In bestehende Erhebungen und Auswertungen

1.1 Geburtshilfliche Vorsorge, Peri- und Postnatale Versorgung

Qualitätssicherung Geburtshilfe

- Erhebung von Daten mit Relevanz für den Stillserfolg,
- Zusammenführung und Auswertung auf Landes- und Bundesebene.
- Jedoch keine Erhebung von Daten zum Stillen.

Mutterpass

- Erhebung von Daten zum Stillen.
- Jedoch ohne Zusammenführung und Auswertung.

1. Stillmonitoring - Gesamtpopulation

1.2. Kinderärztliche Vorsorge

➤ Ziel:

- Systematische, prospektive, flächendeckende Erhebung,
- Kerninformationen zu Stillstatus bzw. Säuglingsernährung,
- Im Rahmen der kinderärztlichen Vorsorge

➤ Methode:

- Ausgewählte Fragen zur aktuellen Ernährung des Säuglings (vorangehende 24 h gemäß EU Monitoring)
- Integrierbar in die bestehenden kinderärztlichen Vorsorgeuntersuchungen im 1. Lebensjahr.

➤ Vorarbeiten: Berliner Studien (Weissenborn et. al. 2009 und weitere)

1. Stillmonitoring - Gesamtpopulation

1.3. „Frühe Hilfen“ in Schwangerschaft und Säuglingsalter

➤ Ziel:

- Systematische, prospektive Erfassung definierter Parameter des Stillens in
- Gruppen mit Risikofaktoren für geringen Stillerfolg oder
- mit erhöhtem oder besonderem Unterstützungsbedarf

➤ Methode:

- Ausgewählte Fragen zum aktuellen Still- und Ernährungsstatus in die Dokumentation bei lokalen - aufsuchenden - Programmen der Betreuung von Familien mit besonderem Unterstützungsbedarf

1. Stillmonitoring - Gesamtpopulation

1.4.

Monitoring im Rahmen der Schuleingangsuntersuchungen

➤ Ziel:

- Systematische, retrospektive Erhebung, Vollerfassung
- Ausgewählte Stillindikatoren vor dem Hintergrund sozialer Ressourcen und/oder Migrationsstatus;
- Monitoring mittel-/längerfristiger Effekte von Stillfördermaßnahmen in Kommunen

➤ Methode:

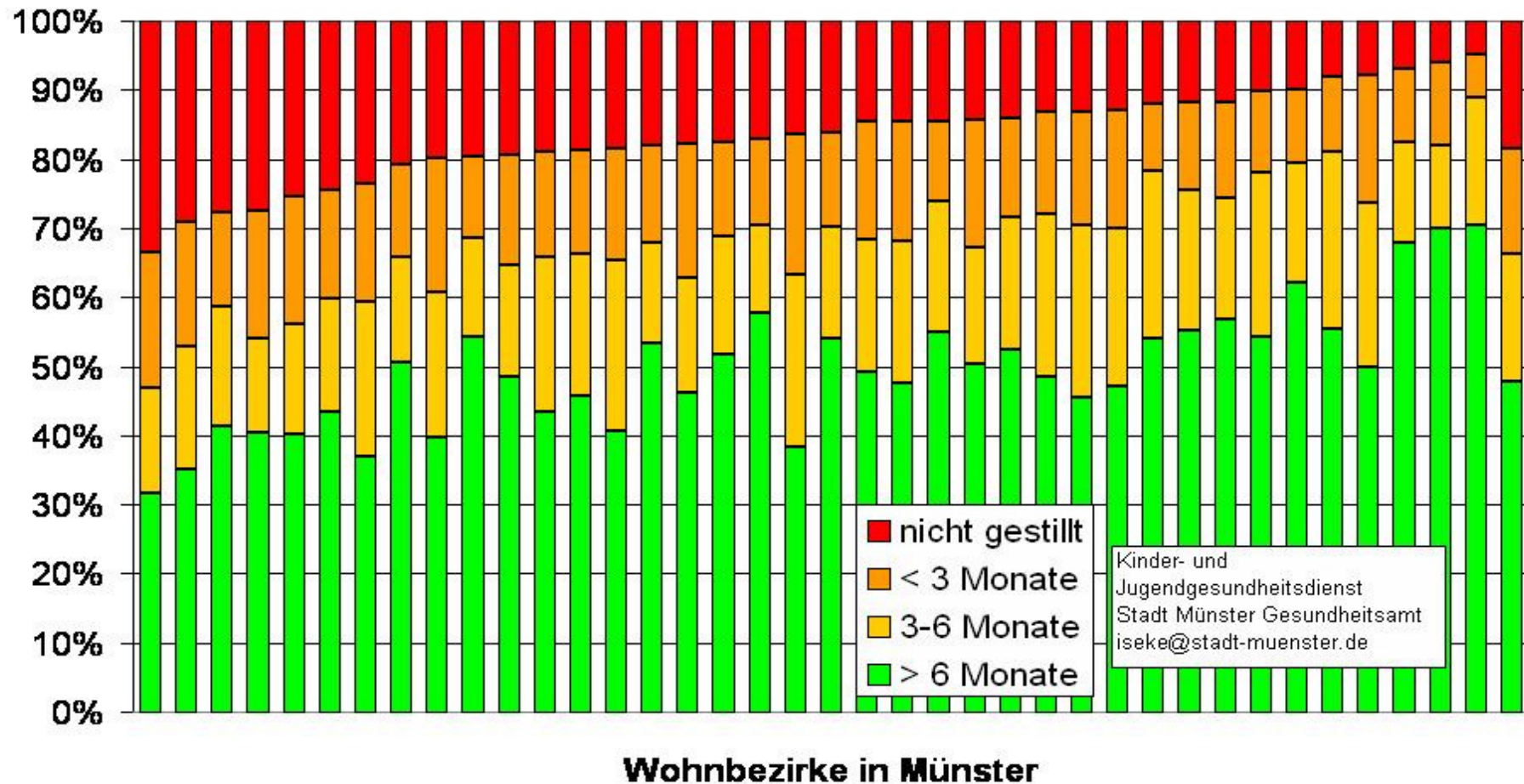
- Ergänzung bestehender Datenerhebungen bei den Schuleingangsuntersuchungen durch ausgewählte retrospektive Fragen zum Stillen.

1.4. Beispiel: Stillmonitoring im Rahmen der Schuleingangsuntersuchung in Münster

- Gesundheitsförderung „von Anfang an“
- Baustein der Gesundheitsberichterstattung
- **Drei** Ergänzungsfragen:
 1. Haben Sie Ihr Kind nach der Geburt gestillt?
 2. Wie lange haben Sie Ihr Kind gestillt?
 - Nicht gestillt
 - Kürzer als drei Monate gestillt
 - Drei bis sechs Monate gestillt
 - Nach dem sechsten Monat abgestillt
 3. Hatten Sie eine Hebamme, die Sie nach der Geburt zu Hause betreut hat? - Ja / - Nein

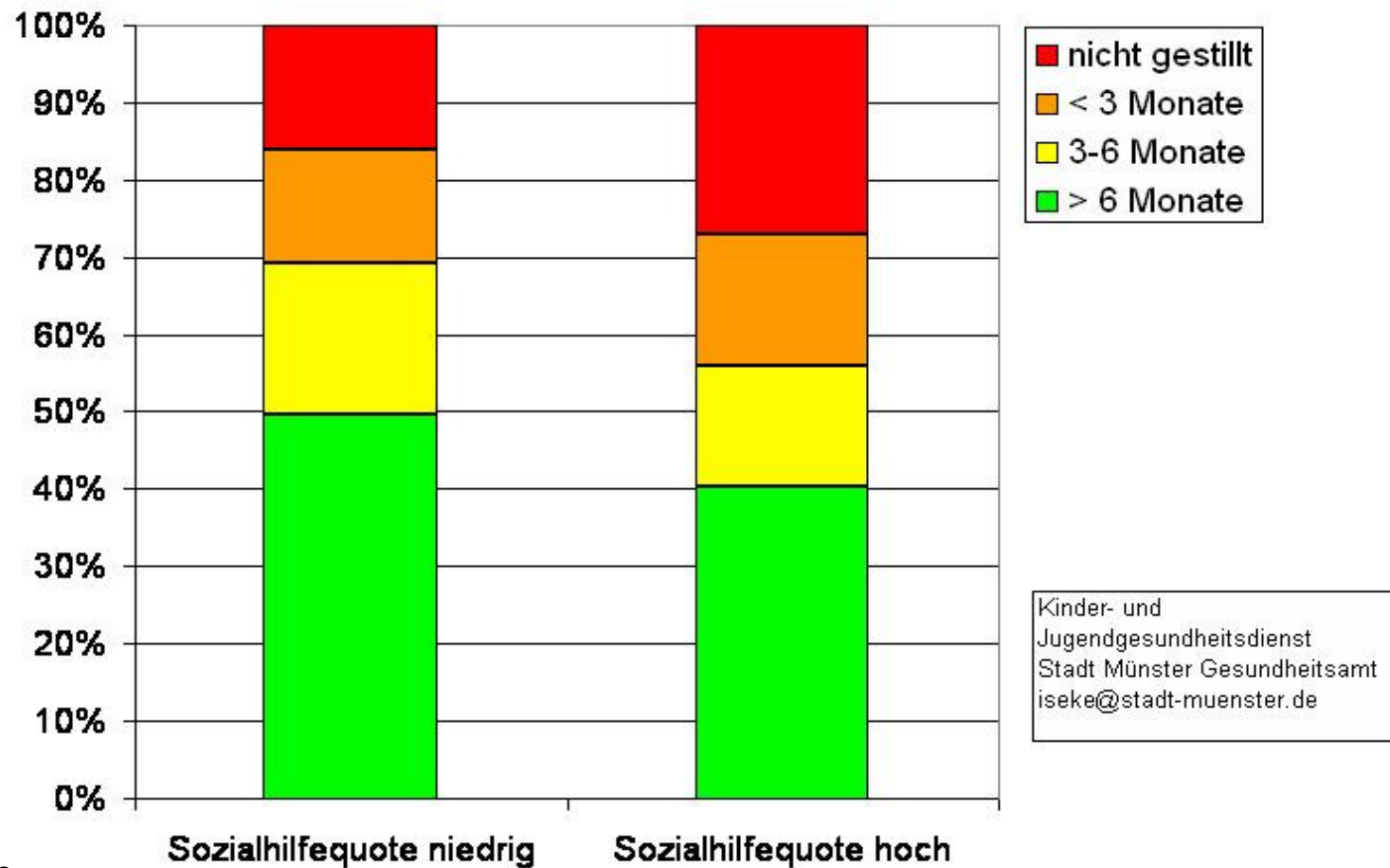
1.4. Stillmonitoring im Rahmen der Schuleingangsuntersuchung in Münster

Stilldauer nach Wohnbezirk in Münster
Stadt Münster. Daten der Schuleingangsuntersuchung 2001 - 2007



1.4. Stillmonitoring im Rahmen der Schuleingangsuntersuchung in Münster

Stillen in Abhängigkeit von der Sozialhilfequote des Wohnbezirks
Stadt Münster. Daten der Schuleingangsuntersuchung 2001 - 2007



2. Repräsentative Stichproben

2.1. KiGGS – Folgeuntersuchungen

➤ Ziele:

- Bundesweite Erhebung von Stillindikatoren
- Incl. soziodemografischer Charakterisierung mit
- Querschnitts- und Längsschnittelementen

➤ Methode:

- Ausgewählte, retrospektiv erfragte Kerndaten des Stillens (und ggf. der Säuglingsernährung)
- Aufnahme in geplante KiGGS Folgeuntersuchungen.
- Befragung von Eltern von Kindern und Jugendlichen (0-17 Jahre) sowie jungen Erwachsenen

2. Repräsentative Stichproben

2.2. Regionale /lokale Studien

➤ Ziele:

- Regionales/lokales Stillmonitoring,
- Evaluation regionaler / lokaler spezieller Maßnahmen zur Stillförderung

➤ Methode(n):

Mit verschiedenen Erhebungsebenen möglich

2. Repräsentative Stichproben

2.3. Folgestudie Stillen und Säuglingsernährung (SuSe II)

➤ Ziele:

- Kombinierte Erfassung von Merkmalen der Stillförderung im Krankenhaus und
- Prospektiven Still- und Ernährungsdaten im 1. Lebensjahr
- Nach internationalen Standards in bundesweiter Zufallsstichprobe.

➤ Methode:

- Bundesweite Zufallsstichprobe von Krankenhäusern
- Fragebogen- Erhebung zur aktuellen Stillförderung mit
- anschließender prospektiver Telefon – und Fragebogenerhebung von Still und weitere Ernährungsdaten
- Im 1. Lebensjahr bei Mutter- Kind – Kohorten der Krankenhäuser

2.2 Folgestudie Stillen und Säuglingsernährung

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none">+ Vorerfahrungen: Internationale Akzeptanz der Studie Stillen u. Säuglingsernährung in Deutschland, (SuSe) 1997/98+ Fortschreibung im Sinne von Monitoring,+ Spezielle Erfassung der Stillförderung im Krankenhaus,+ Kostengünstige Kombination: Perinatale Stillförderung - prospektive Stilldaten.	<ul style="list-style-type: none">- Selektiertes Kollektiv der Krankenhäuser und Familien, methodisch anspruchsvoll - Kein Anspruch auf Repräsentativität auf Bevölkerungsebene

2.2 Folgestudie Stillen und Säuglingsernährung

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none">+ Charakteristische Ernährungszeitpunkte im 1. Lebensjahr,+ Methodik konform mit internationalen Standards (WHO, UNICEF, EU),+ Erfassung von soziodemografischen Standarddaten und stillspezifischen Einflussfaktoren möglich,+ Ergänzende Untersuchung von Gruppen mit besonderem Unterstützungsbedarf möglich (z.B Frühgeborene, chron. kranke Säuglinge).	<p>- ...</p>

3. Erhebungsfeld Risikogruppen

Instrument:

Settingbezogene Evaluations- und Interventionsstudien

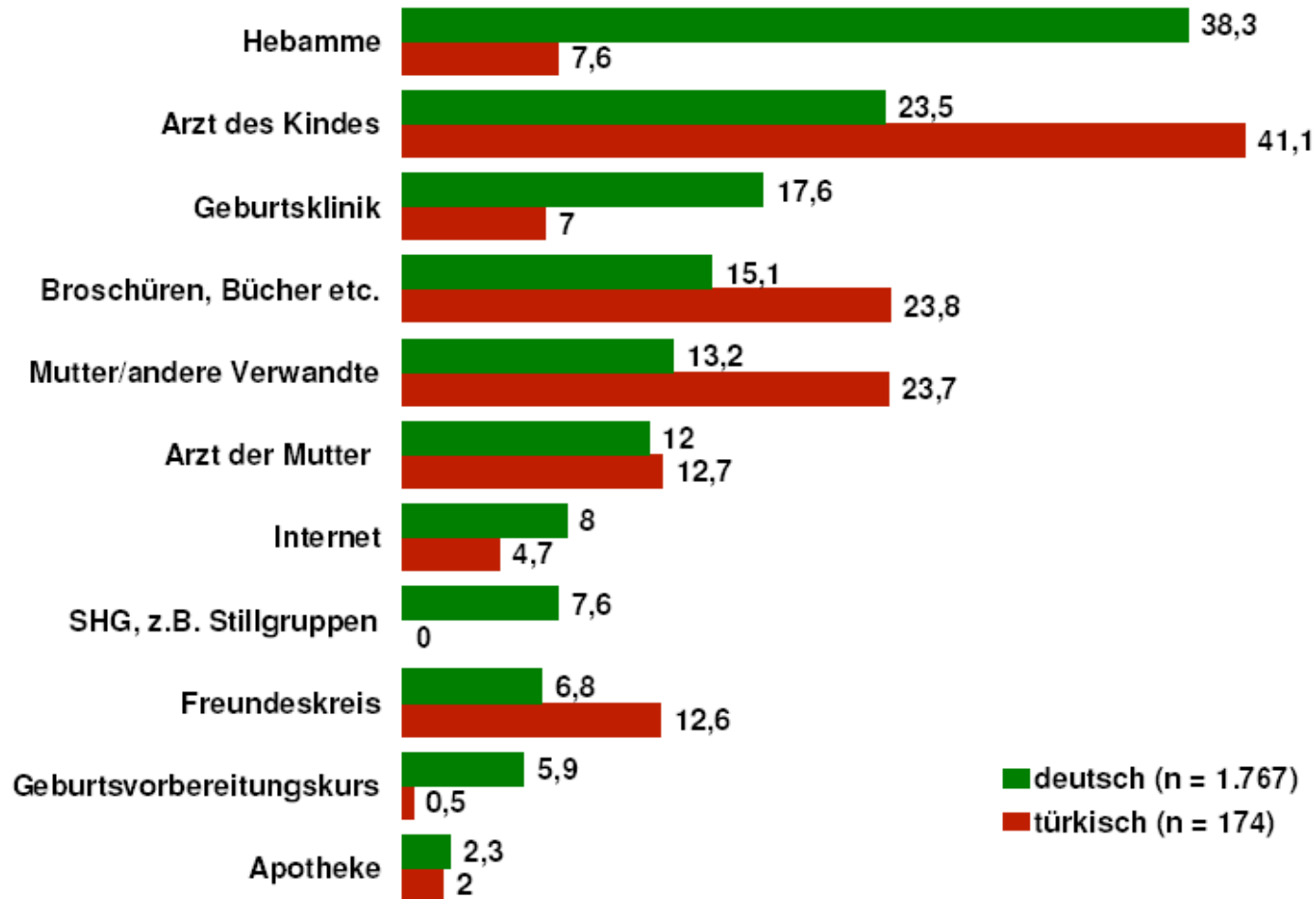
➤ Ziele:

- Die Implementierung von spezifischen Stillfördermaßnahmen,
- Die Zielgruppen der Familien mit besonderem Unterstützungsbedarf durch passgenaue Interventionen erreichen;

➤ Vorerfahrungen, - studienresultate:

- Studie Qualität im Stillfreundlichen Krankenhaus
(QUASTI, Deneke und Scheele 2007)
- Bevölkerungsbefragung NRW (Sievers et al 2007)
- Einschulungsuntersuchungen Münster,

Informationsquellen zum Stillen

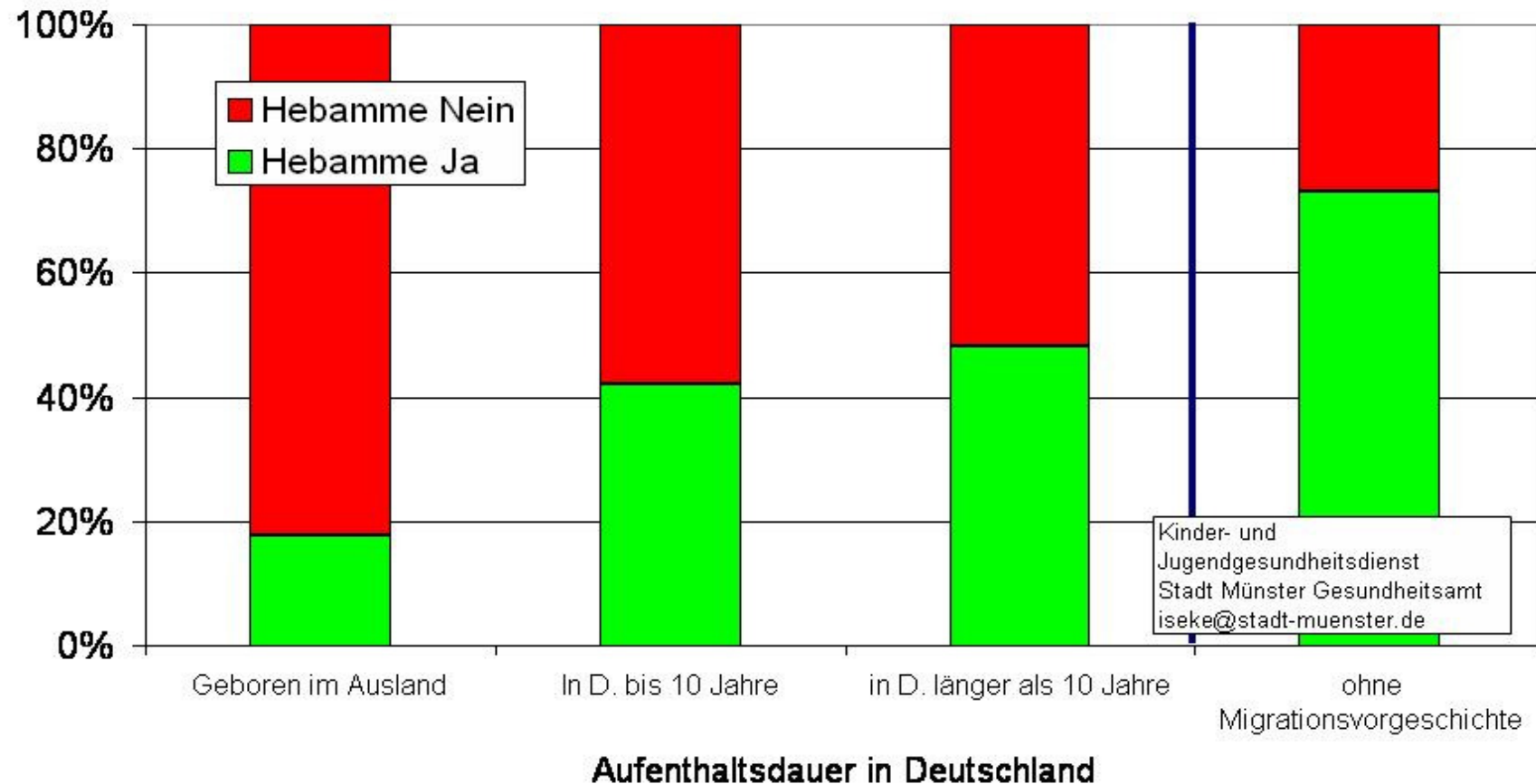


Telefonische Bevölkerungsbefragung NRW, 11-12/2005; alle Angaben in Prozent; n= 2.011; Mehrfachantwort

Hebammenbetreuung in Abhängigkeit von der Aufenthaltsdauer - Schuleingangsuntersuchung in Münster-

Familien mit Migrationsvorgeschichte

Hebammenbetreuung in Abhängigkeit von der Aufenthaltsdauer in Deutschland
Stadt Münster. Daten der Schuleingangsuntersuchung 2001 - 2007



3. Erhebungsfeld Risikogruppen

- Methoden (Kombination) :
 - Staterhebung zu Stillen und Säuglingsernährung
 - Intervention mit passgenauen Stillfördermaßnahmen
 - Evaluation der Machbarkeit und Wirksamkeit aus
 - Modellvorhaben in definierten Settings, z.B. sozialen Brennpunkten

Deutschland braucht ein Nationales Stillmonitoring

- Warum Stillmonitoring?
- Internationale Perspektiven - Stillmonitoring
- Stillen in Deutschland
- Konzept eines integrativen Stillmonitorings
- **Empfehlungen zur Umsetzung in Deutschland**

Empfehlung zur Umsetzung eines Stillmonitorings in Deutschland

In Deutschland mangelt es an einer längerfristig angelegten Konzeption zum Monitoring von Stillen und Säuglingsernährung.

- Die Umsetzung des vorgelegten Konzepts ermöglicht eine systematische, auf die nationalen Bedingungen zugeschnittene, Datenerhebung und Evaluation in verschiedenen Bereichen und Ebenen
- Die Abbildung längerfristiger Trends beim Stillen und dessen Einflussfaktoren in Deutschland ermöglicht eine problemorientierte Stillförderung.
- Ergebnisse auf der Basis dieses Konzepts sind international vergleichbar.

Empfehlung zur Umsetzung eines Stillmonitorings in Deutschland

- Für die Realisierung des Konzeptes ist es nicht erforderlich, dass alle genannten Maßnahmen unmittelbar umgesetzt werden.
- Strukturelle Maßnahmen wie die Einbindung in Vorsorgeuntersuchungen erfordern die Einbindung zahlreicher Akteure im Gesundheitswesen und sollten realistischerweise *mittelfristig* gesehen werden.
- Die epidemiologisch- wissenschaftlich angelegten Komponenten könnten und sollten dagegen kurzfristig begonnen werden.

Deutschland braucht ein Nationales Stillmonitoring.

PD Dr. Erika Sievers MPH
Akademie für öffentliches Gesundheitswesen in Düsseldorf
Kanzlerstraße 4,
D-40472 Düsseldorf
Tel +49 (0)211/31096-36
Fax +49 (0)211/31096-34
Email: sievers@akademie-oegw.de

PD Dr. Mathilde Kersting
Forschungsinstitut für Kinderernährung
Institut an der Rheinischen Friedrich–Wilhelms–Universität Bonn
Heinstück 11
D-44225 Dortmund
Tel +49 231 79221018
Fax +49 231 711581
Email: kersting@fke.do.de